



Die kirchliche Begräbnisfeier

„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“

Das christliche Begräbnis ist eine würdevolle Verabschiedung und die Beisetzung eines Christen nach seinem Tod. Begleitet wird diese Feier von Gebeten, Gesängen und Ritualen. Die Grundform eines katholischen Begräbnisses findet an drei Orten statt.

Die Einsegnung bei der Aufbahrungsstätte, das Requiem oder der Begräbnisgottesdienst in der Kirche und die Beisetzung am Grab. Die Trauernden begleiten den Verstorbenen und nehmen Abschied dabei. Das christliche Begräbnis ist getragen von der Hoffnung auf Auferstehung und ewigem Leben.

Ein wesentliches Ritual ist das „Weggeleit“. Die Prozession mit dem Leichnam will zum Ausdruck bringen, dass der verstorbene Mensch aus der irdischen in die jenseitige Welt gegangen ist. Das Kreuz, das vor der Prozession getragen wird, weist auf den Grund christlicher Hoffnung, auf die Auferstehung hin.

Dass bei einem kirchlichen Begräbnis Weihwasser verwendet wird, ist Zeichen dafür, dass der Verstorbene getauft wurde auf den dreifaltigen Gott und aufgenommen in die Gemeinschaft, der an Christus Glaubenden. Durch ihn wird allen, die auf ihn vertrauen, die Auferstehung und ewiges Leben geschenkt.

Das Ritual des Inzensierens mit Weihrauch weist ebenfalls auf diese Würde der Gotteskindschaft hin.

Beim Begräbnisgottesdienst steht neben dem Sarg oder der Urne die brennende Osterkerze. Dieses Zeichen steht ebenfalls für Jesus Christus, den Auferstandenen. Er ist das Licht des Lebens, das den Tod überdauert.

Der Name des Verstorbenen wird in der Begräbnisliturgie mehrmals ausgesprochen. Darin wird zum Ausdruck gebracht, dass Gott jede und jeden mit Namen kennt und seinen Namen rufen wird.

Die Schriftlesungen verstärken die Botschaft der Auferstehung und drücken Trost für die Hinterbliebenen aus.

In den Fürbitten wird das Leben des Verstorbenen Gott anvertraut und um Trost für die Angehörigen gebetet.

Nach dem Wortgottesdienst folgt die Eucharistiefeier, die Feier vom Tod und Auferstehung Jesu Christi. Wir feiern seine Gegenwart in den Gaben von Brot und Wein. Der Empfang der Kommunion verweist auch bereits darauf, dass der Verstorbene Anteil hat am „himmlischen Hochzeitsmahl“.

Die Trauerlieder und die Trauermelodien wollen die Mitfeiernden in Berührung bringen mit den Emotionen der Trauer, mit der Schwere des Abschieds aber auch mit der Hoffnung, dass der Verstorbene geborgen ist in Gottes Hand.

Auf dem letzten Wegstück, von der Kirche zum Friedhof, wurde und wird noch mancherorts das Gebet: „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“ gesungen oder gebetet. Dies nimmt Bezug auf das Bibelwort, dass der Verstorbene einzieht in das himmlische Jerusalem, wo ihn Engel und die Märtyrer empfangen und willkommen heißen. Es soll auch ausdrücken, dass der Abschied von dieser Welt ein Ankommen in der neuen Welt Gottes ist. Am Grab angekommen, drückt das Übergeben des Leichnams der Erde aus, dass wir diesen Menschen in die Hände Gottes geben.

Anschließend wird etwas Erde in das Grab geworfen. Es klingt hart, aber damit wird die Akzeptanz der Trennung angedeutet. Am Ende wird noch das Kreuz aufgerichtet, das Erlösungszeichen, dieses sagt uns, dass die Liebe Gottes stärker ist als der Tod. Mit den Worten „Herr gib ihm/ihr die ewige Ruhe“ wird die Feier beendet. Mit dem Wort Ruhe ist gemeint, dass seine/ihre Seele Frieden findet bei Gott.

Im Anschluss an die kirchliche Begräbnisfeier versammelt sich die Trauerfamilie zu einem gemeinsamen Mahl als Zeichen dafür, dass das Leben weitergeht. Die Stärkung mit Essen und Trinken in Gemeinschaft will den Zusammenhalt, den Menschen in schwerer Zeit besonders brauchen, fördern. Den nahen Angehörigen soll das gemeinsame Mahl Halt und Trost geben, damit sie gestärkt in den Alltag zurückgehen können.

Zu den Werken der Barmherzigkeit gehört es, dass wir Tote bestatten. Die kirchliche Begräbnisfeier schafft mit ihren Ritualen, mit der frohen Botschaft, mit der Trauermusik und der geistlichen Begleitung eine würdevolle Verabschiedungsfeier für unsere Verstorbenen und sie kann zur Verarbeitung der Trauer der Angehörigen wesentlich beitragen. Gott segne alle Trauernden und alle, die in diesen Tagen heimgehen zu ihrem und zu unserem Gott!



Pauline Fröschl
Seelsorgerin
Verantwortlich für den Schwerpunkt Trauerpastoral in der Pfarre Perg